



Das Förderprojekt zugunsten der Geburtshelferkröten im Emmental und Oberraargau wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Foto: J. Ryser

Vorwort

Mag sein, dass Sie denken, der Jahresbericht komme jedes Jahr punkto Inhalte in einer ähnlichen, fast einschläfernden Weise daher: Weiherbauten für Unken und Geburtshelferkröten, Quellen- und Strassenböschungprojekte, hier Orchideen, dort das Exkursionsprogramm ...

Höchste Zeit fürs Korrekturprogramm, denn unsere Arbeit zugunsten der Biodiversität gleicht thematisch einem bunten Strauss und beinhaltet eben auch viele unspektakuläre Aktivitäten. Dazu gehören Stellungnahmen oder Einsprachen, Verhandlungen mit manchmal widerborstigen Gesprächspartnern, oder Kommissionsarbeit, wo wir Naturwerten, Tieren, Pflanzen und Landschaften eine Stimme geben. Ein Teil unseres Tagesgeschäfts beinhaltet auch Anfragen aus der Bevölkerung. Die Themen reichen von Amphibien im Gartenweiher, Sorgen über Heckenrodungen, Eingriffen in Tourismusebenen oder in der Nachbarschaft bis zu gesuchten Einsätzen in Schutzgebieten. Auch Umfragen von Fachhochschulen oder Interviews von Schülern gibt es regelmässig. All die umfangreichen Routinearbeiten am Schreibtisch bleiben, wen wundert's,

ohne Schlagzeilen. Dennoch sind sie im besten Fall direkt oder indirekt wirkungsvoll.

Aber mit etwas Glück können wir uns auch gewichtigeren Aufgaben widmen. Etwa wenn wir irgendwo ein interessantes Grundstück erwerben können. So geschehen in den letzten Jahren bei Ferenbalm, wo wir schliesslich unser Biberprojekt realisieren konnten, beim Schutzgebiet Brunnenkresse und beim Hochmoor Wysebach. Oder bei grösseren Aufwertungs- und Förderprojekten für bestimmte Lebensräume und Artengruppen. Aber bis es so weit ist, investieren wir zahlreiche Stunden in oftmals harzige Vorarbeiten. Die Ausführungsphase gleicht dann einem Schlusspurt. Vergessen ist alle Mühe, denn das Finale draussen ist das Dessert, der Lohn nach oftmals zähen Prozessen. Später, bei der Einweihung und dem Apéro betonen die offiziellen Gäste gerne die grosse Bedeutung und den Nutzen unserer Arbeit für Natur und Gesellschaft. Ehrlich gesagt, mehr Wertschätzung und Handeln für «mehr Natur überall» während des ganzen Jahres wäre mir ebenso wichtig!

Verena Wagner-Zürcher, Präsidentin

2 Naturschutzprojekte

Obwohl Naturschutz ein verfassungsmässiger Auftrag an die Kantone ist, bleibt der Handlungsbedarf in der Schweiz und im Kanton Bern angesichts der intensiven Landnutzung und des schlechten Zustandes der Biodiversität hoch. Mit unseren Naturschutzprojekten wollen wir gezielte Verbesserungen für Fauna und Flora und ihre Lebensräume erreichen sowie Öffentlichkeit und Betroffene für das Anliegen sensibilisieren.

Ende 2019 wurde die zweijährige Startphase von **Biber & Co. Mittelland** abgeschlossen. Ihr folgt nun eine vierjährige Projektphase. Die Aktion wird von Pro Natura Bern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Pro Natura Solothurn getragen und widmet sich thematisch verschiedenen Gewässerbereichen wie Flüssen, Bächen, Quellen und Weihern. Biber & Co. hat bereits eine grosse Bekanntheit als kompetente Anlaufstelle und Drehscheibe. Dies äusserte sich z.B. in zahlreichen Anfragen nach Exkursionen und Vorträgen (insgesamt rund 50 im letzten Jahr). Auch die Nachfrage der Bevölkerung nach Beratung ist gross: 260 Anfragen trafen im 2019 bei der Aktion ein. Eine wichtige Aufgabe bildete auch die Öffentlichkeitsarbeit mit knapp 40 Artikeln in den Medien. Nebst den Handlungsfeldern Umweltbildung, Medienarbeit, Beratung und Management bildet die konkrete Aufwertung von Feuchtgebieten einen Schwerpunkt. Neben verschiedenen kleineren und mittleren Aufwertungen fanden Planungsarbeiten für ein grösseres Wasserbauprojekt in Dürrenroth statt. Es geht dabei um die ökologische Aufwertung des Gewässerraums des Rotbachs mit gleichzeitiger langfristiger Lösung der Biberkonflikte.

Das **Förderprojekt zugunsten der Geburtshelferkröte im Emmental und Oberaargau** wurde Ende Jahr abgeschlossen. Bis zum Frühling 2020 werden auch Abschlussbericht und Abrechnung vorliegen. Das Projekt bildete während sechs Jahren einen Schwerpunkt des Weiherbaus und der Amphibienförderung. Insgesamt wurden u.a. 33 neue Gewässer erstellt, die mithelfen sollen, den Bestand der gefährdeten Amphibienart in diesen Regionen zu stützen und zu fördern. Ausserdem wurde die Erfolgskontrolle für die vorgängige Massnahmenperiode 2007–10 fertiggestellt.

Beim separaten Projekt zur Förderung der Art nördlich der Zulg starteten die Umsetzungsarbeiten. In einem ersten Schritt wurden mögliche Standorte für neue Gewässer evaluiert. Ziel ist der Bau von rund 8 neuen Weihern.

Das auf konzeptionellen Vorarbeiten beruhende geplante fünfjährige **Weiherbauprogramm** nahm einen neuen Anlauf. Nachdem wir mit der Finanzierung auch 2019 gescheitert waren, überarbeiteten wir es inhaltlich und reichten es für das NFA-Programm des Bundes zur Mitfinanzierung und danach bei weiteren Geldgebern ein. Bei einer erfolgreichen Finanzierung wird es ab 2020 umgesetzt werden. Ein erstes Projekt, ein Weiler südwestlich der Rehhag-Grube (bei Bern), konnte jedoch bereits geplant und separat finanziert werden.

Das bereits im Vorjahr aufgegleiste neue **Quellenprojekt** wurde inhaltlich überarbeitet und es wurde eine Finanzierung gesucht. Wir reichten es zur Mitfinanzierung durch den Bund (NFA) ein und stellten Beitragsgesuche an verschiedene mög-



Am Rotbach bei Dürrenroth wird ein Wasserbauprojekt zur ökologischen Aufwertung und zur Entschärfung von Biberkonflikten vorbereitet. Foto: P. Lakerveld

Quellen sind seit einigen Jahren im Fokus der Naturschutzarbeit von Pro Natura Bern. Foto: J. Ryser

liche Geldgeber. Die Finanzierung der ersten Projektetappe konnte gesichert werden und diese soll ab 2020 mit Schwerpunkten Sensibilisierungsarbeit und Vorbereitung von Renaturierungen umgesetzt werden. Beim Amt für Wald und im Rahmen des «Naturschutzkafi» der Stiftung Landschaft & Kies konnten wir das Thema Quellen und unser Engagement vorstellen.

Das Projekt **Ökologische Pflege der Strassen- und Bahnböschungen** wurde fortgesetzt. Das Ziel ist die Erhaltung der artenreichen Lebensräume. So wurden u.a. die Kantonsstrassenböschungen der Strasseninspektorate Oberland Nord und Oberland Ost auf wertvolle Vegetationstypen kartiert und die Mähequipes in ökologischer Böschungspflege geschult. Die Projektleitung unterstützte das Tiefbauamt des Kantons Bern bei der kantonsweiten Umsetzung der Neophytenbekämpfungsstrategie. Die kantonalen Mähequipes erhielten mit der «Arbeitshilfe Grünpflege an Kantonsstrassen» eine solide fachliche Grundlage. Es fanden verschiedene Gespräche mit Verantwortlichen von BLS und SBB statt.

Der **«Masterplan Orchideenschutz Kt. Bern»** befand sich im vierten Jahr der Umsetzung. Inhalte waren schwerwiegend die Umsetzung der in den ersten drei Jahren erarbeiteten 14 Aktionspläne zu den Arten der Gefährdungskategorie 1 sowie der 9 Orchideenpflegekonzepte für Gemeinden.

Im Rahmen des Projekts **«Ökologische Entwicklung des Aareraums Berner Schachen-Aarwangen»** wurden, basierend auf den guten vorhandenen Grundlagen, diverse Aufwertungsmassnahmen konkretisiert, vertiefte Machbarkeitsabklärungen durchgeführt und die nötigen Finanzierungsgesuche erarbeitet. Die Umsetzung in Form von Heckenpflanzungen, Anlagen von Kleinstrukturen und Bachaufwertungen begannen im Herbst 2019.

Zusammen mit den Sektionen Jura und Neuenburg sind wir, bzw. die Regionalsektion Jura bernois, an der **Pro Natura Aktion Hase & Co.** für das Gebiet der drei Regionen beteiligt. Das Projekt befindet sich in der Aufbauphase und beinhaltet momentan den Einsatz von Wanderziegen zur Bekämpfung

der Verbuschung von Magerwiesen sowie die Prüfung von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität im Einzugsgebiet des Doubs.

Im Rahmen des Förderprojekts zugunsten der **Gelbbauchunken** im Raum Jegenstorf-Etzelkofen wurden erste Tümpelgruppen erstellt und Unterhaltsarbeiten vorgenommen.

Nach Anfragen erfolgte in zahlreichen Fällen eine **Beratung** von Privaten oder Vereinen. So beteiligte sich der Geschäftsführer an einer Ortsbegehung mit Gemeindevertretern in Jegenstorf.

Leistungen Projektfonds: Die erwähnten Arten- und Biotop-schutzprojekte werden, soweit Beiträge von uns fliessen, mit Mitteln aus dem Projektfonds von Pro Natura Bern unterstützt. Weiter erfolgten Beiträge an Jugendprogramme und Projekte der Regionalsektionen.



Unsere Arbeit soll zu einer ökologischen Aufwertung von Strassenböschungen führen.

Der Aareraum im Oberaargau ist Ziel eines mehrjährigen Projekts zur Förderung der Naturwerte. Fotos: J. Ryser

4 Schutzgebiete

Pro Natura Bern ist Eigentümerin von 16 Schutzgebieten und verfügt über Schutzverträge bei 10 weiteren Objekten. Bei einem Teil von diesen ist Unterhalt notwendig und sind wir dafür verantwortlich, wobei die Pflege teilweise von lokalen Personen und Gruppen wahrgenommen wurde. Eigene Arbeits-einsätze mit Freiwilligen fanden statt in der Schintere und im Gwattmoos, Thun, im Trimstemoos, beim Waldeggweiher Kriechenwil und bei den Weihern bei Laupen und Gümmenen.

Im neu erworbenen **Moor Wysebach West** (Rüscheegg) liessen wir eine Aufnahme der Tagfalter, Heuschrecken und Libellen durchführen, die wertvolle Erkenntnisse brachte. U.a. darauf gestützt entwarfen wir, in Absprache mit der Abteilung Naturförderung, Nutzungsverträge für die beiden Bewirtschafter.

Beim Schutzgebiet **Brunnenkresse** bei Langenthal waren wir weiter intensiv mit organisatorischen Fragen, Aspekten der Pflege und Aufwertung sowie der Erarbeitung eines Schutzgebietskonzepts beschäftigt.

Die Abklärungen und Vorbereitungen für eine mögliche Übernahme des **Infozentrums Eichholz** (Wabern) gingen weiter und es wurden die ersten nötigen Verträge entworfen.

Daniel Grossmann verbrachte seine erste Saison als Ranger im **Naturschutzgebiet Hinteres Lauterbrunnental**. Auf seinen Aufsichtstouren informierte er viele Besuchende über die Naturwerte des Gebietes und kontrollierte die Umsetzung der Verhaltensregeln. Gemeinsam mit der ANF wurden 2019 alle Schutzgebietstafeln ersetzt. Im Sommer fand eine Begehung statt mit den kantonalen Verantwortlichen des Herdenschutzes, bei der die drei Alpen in Bezug auf ihre Schützbarkeit beurteilt wurden. Auch mit den Zuständigen der Gebäudeversicherung fand eine Begehung statt. Dabei wurden alle Gebäude neu eingestuft. Auf grössere Gebäudesanierungen wurde 2019 verzichtet.

Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkthemen in unserem halbjährlich erscheinenden Sektionsheft, dem **Pro Natura Lokal**, waren die Projekte Biber-aue Ferenbalm, Aufwertung Aareraum Oberaargau, Revitalisierung Rotbach Dürrenroth für den Biber sowie der Wildtierschutz.

Die **Internetseite** pronatura-be.ch informierte die Mitglieder über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen sowie die der Regionalsektionen.

Unser **Exkursionsprogramm** bot den Mitgliedern eine Auswahl von 15 grösstenteils von den Regionalsektionen organisierten Veranstaltungen an, von denen 13 durchgeführt wurden. Insgesamt nahmen knapp 250 Personen an den Exkursionen teil.

Im Rahmen der **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** äusseren wir uns mit Medienmitteilungen, jeweils zusammen mit Partnerorganisationen, zum Entscheid des Verwaltungsgerichts zur Staumauererhöhung Grimsel sowie zur Ständeratswahl. Vertreterinnen und Vertreter von Pro Natura Bern gaben ausserdem verschiedentlich Auskünfte an die Medien sowie Interviews. Es wurden 73 Medienzitierungen registriert. Im Jahresbericht des BKW Ökofonds konnten wir unsere Arbeit und die Berührungspunkte mit dem Ökofonds vorstellen.

An der BEA in Bern waren wir auf Einladung des Berner Bauernverbandes während eines Tages Gast in der mobilen Herdenschutzunterkunft und konnten dort als Mitglied der Kerngruppe Wolf unsere Naturschutzarbeit vorstellen. Zum Thema Herdenschutz organisierten wir in Zusammenarbeit mit den Destinationen Bern eine Informationsveranstaltung für Touristiker aus dem Berner Oberland. Ziel war, die Tourismusverantwortlichen für den Umgang mit Herdenschutzhunden zu sensibilisieren und damit Konflikte zu reduzieren.

Die Regionalsektionen Jura bernois und Berner Oberland betrieben umfangreiche **Jugendprogramme**, in Thun bot die Jugendnaturschutzgruppe Alpendohlen ein attraktives Programm an. Pro Natura Bern leistete teilweise finanzielle Unterstützung.

Politische Arbeit, Lobbying

Pro Natura Bern beteiligte sich im vergangenen Jahr an folgenden **Vernehmlassungen/Mitwirkungen**: Revision Fischereiverordnung (u.a. mit Neuregelung des Canyonings), Revision Naturschutzgebiet Inkwilensee, kant. Landschaftskonzeption, Teilzonenplan Moorlandschaft Haslerberg-Betelberg, sowie zu Pro Natura internen Vorlagen. Die Revision der kantonalen Wildschutzgebiete beschäftigte uns auch dieses Jahr stark. Wir haben die zur Revision stehenden Wildschutzgebiete überprüft und uns im Mitwirkungsverfahren für mehr Schutz vor Störungen und für die Aufwertung der Lebensräume eingesetzt. Auch in den entsprechenden Kommissionen sowie mittels politischen Lobbyings und Medienarbeit haben wir uns für einen verbesserten Wildtierschutz stark gemacht.

Pro Natura lancierte im Frühling mit Partnerorganisationen die **Doppelinitiative** für Natur und Landschaft. Die beiden eidg. Volksinitiativen wollen die Verfassungsbestimmungen zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität stärken und das Bauen ausserhalb der Bauzonen einschränken. Im Herbst startete das Referendum gegen das revidierte **eidg. Jagdgesetz**. Wir engagierten uns bei der Unterschriftensammlung für diese drei Vorlagen.

Bei den **eidgenössischen Wahlen** im Herbst beteiligten wir uns wiederum an einer gemeinsamen **Wahlinformation** der Umweltorganisationen, die an alle Mitglieder verschickt wurde. Diese zeigte u.a. das Abstimmungsverhalten der Fraktionen auf und empfahl Kandidierende aus den eigenen Reihen.

Im Berner Jura verfolgten wir weiter das Thema **Wytweiden** (Kommission, spezifische Gesetzgebung, Integralplanung für die Bewirtschaftung, Girobroyage, Trockenmauern usw.).

An **Aussprachen** der Umweltorganisationen mit Regierungsrätin Allemann und Regierungsrat Ammann konnten wir aktuelle Entwicklungen im Umweltbereich sowie Anliegen der Umweltorganisationen besprechen.

Die beiden Schutzgebiete Brunnenkresse (Brunnmatte) und Hinteres Lauterbrunnental.
Fotos: J. Ryser

Einsprache- und Beschwerdewesen

5

Pro Natura Bern reichte im vergangenen Jahr drei **Einsprachen** ein, teils zusammen mit anderen Umweltorganisationen. Weiter nahmen wir als Partei an einem **Beschwerdefall** teil, der nicht von uns angestrengt worden war. Es geht um die Festlegung des Schneesportroutennetzes im eidg. Jagdbanngebiet Schwarzhorn. Der Fall hat Präjudizcharakter und hat sich als aufwändig erwiesen, und wird uns noch einige Zeit beschäftigen. Das Verwaltungsgericht wies die Beschwerde gegen die Staumauererhöhung beim Grimselsee ab. Sie hatte nach dem negativen Bundesgerichtsurteil i.S. Moorschutz noch über die Vereinbarkeit des Höherstaus mit dem Schutz des BLN-Objekts zu befinden. Damit ist für uns dieser lange Rechtsstreit beendet.

Wir prüften ausserdem weitere **Bauprojekte und Planungen** und gaben teilweise Stellungnahmen ab.



6 Vereinsorgane

Die **Delegiertenversammlung** 2019 fand am 4. Mai in Biberen, Gemeinde Ferenbalm, statt. Am Nachmittag besuchten Delegierte und Gäste die nahe «Biberaue Ferenbalm», wo sie die Initialmassnahmen und Aufwertungen auf dem 3 ha grossen Landstück zwischen zwei Bächen besichtigen und sich über das Projekt informieren lassen konnten.

Der **geschäftsführende Ausschuss** traf sich zu 7 Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der Vorstand tagte dreimal. Daneben kam eine Arbeitsgruppe Strategie und Personal zweimal zusammen, um grundlegende und strategische Punkte zu diskutieren.

Die **Geschäftsstelle** war geprägt von personellen Veränderungen. Alain Ducommun, Vertreter für den Berner Jura, trat auf Ende April altershalber zurück. Als Nachfolgerin wählte der Vorstand Elisabeth Contesse (40% Pensum). Neu konnte auch für das Berner Oberland ab 1. Juni eine 30%-Stelle geschaffen werden, die mit Janine Jakob besetzt wurde. Als Ranger im Hinteren Lauterbrunnental amtierte neu Daniel Grossmann, dies mit einem 50%-Pensum während fünf Sommermonaten. Daneben verfügen der Geschäftsführer Jan Ryser über ein 80%- und Katrin Bieri über ein 45%-Pensum.

Jan Ryser nahm an einem Treffen der Geschäftsführer im Zentralsekretariat teil, Alain Ducommun und Elisabeth Contesse besuchten ein bzw. zwei Treffen der Geschäftsführer der Romandie in Champ-Pittet und je zwei Koordinationstreffen mit den Sektionen Neuenburg und Jura. Mit den Regionalsektionen pflegte die Geschäftsstelle regelmässige Kontakte und eine Zusammenarbeit bei verschiedenen Aktivitäten.

Die aktive Mitgliederwerbung durch Beauftragte des Zentralsekretariats führte zu einem anhaltenden Zuwachs bei der Mitgliederzahl auf inzwischen 23'000. Wir beteiligten uns bei der Schulung der Werber.

Dienstleistungen

Im Auftrag von Grubenbetreibern war Pro Natura Bern in diversen **Grubenkommissionen** vertreten, so in den Gremien der Vigier Beton Kies Seeland Jura AG in Lyss und Safnern, der Vibeton Kies AG in Einigen (Kanderdelta), der KAGA und AVAG, Uttigen, für die Kiesgrube und Deponie Türliacher-Gestelenwald und der Ciments Vigier SA in Péry-Reuchenette.

Kommissionsarbeit, Zusammenarbeit mit Amtsstellen

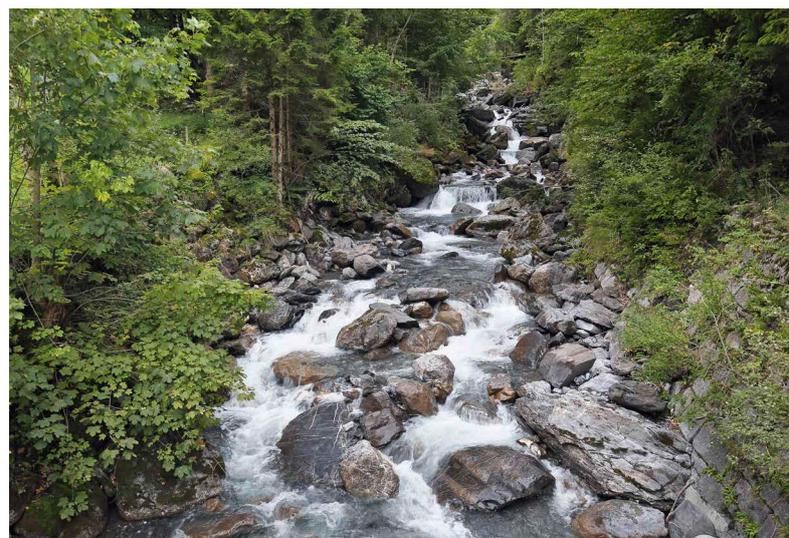
Vertreterinnen und Vertreter von Pro Natura Bern waren in rund 40 **Kommissionen, Begleitgruppen und Vorständen** vertreten, um die Naturschutzanliegen wahrzunehmen. Allerdings waren nicht alle Gremien aktiv. Zusätzliche Vertretungen bestehen durch die Regionalsektionen.

Beim Thema **Kleinwasserkraftwerke** verlagerte sich nach Unterzeichnung einer Vereinbarung mit den BKW im Vorjahr die Auseinandersetzung auf Begleitkommissionen zu den Projekten Soubach, Hondrich und Turbach. Dazu kamen Diskussionen um die Restwassersanierungen im westlichen Oberland.

Wir pflegten ausserdem den **Kontakt mit den Behörden** in den Bereichen Naturschutz, Wald und Jagd. Mit dem kantonalen Amt für Wald fand eine Begehung und Aussprache der Interessengruppen aus Naturschutz, Jagd und Wald statt. Mit den Vorstehern des Amtes für Landwirtschaft und Natur sowie der Abteilung Naturförderung und dem Jagdinspektorat pflegten wir ebenfalls einen Austausch.

Dank

Wir werden bei unserer Arbeit zur Erhaltung und Förderung der Natur im Kanton Bern von verschiedener Seite unterstützt. Unser herzlicher Dank dafür gilt insbesondere den Präsidentinnen/Präsidenten und Vorständen der Regionalsektionen, unserem Zentralverband, sowie der Abteilung Naturförderung, dem Fischereiinspektorat, Jagdinspektorat und Amt für Wald des Kantons Bern. Die Ökofonds von BKW, Energie Thun und Energie Wasser Bern sowie der Renaturierungsfonds gehören zu den regelmässigen finanziellen Unterstützern unserer Projekte. Auch dafür sind wir sehr dankbar.



Folgende Arbeiten werden im Jahr 2020 Schwerpunkte unserer Tätigkeit sein:

Arten- und Biotopschutz

Im vergangenen Jahr wurden neue grosse Projekte aufgegleist, die nun zur Umsetzung kommen sollen. Dazu gehören das Weiherbauprogramm, das Quellenprojekt und die Aufwertungen im Aareraum Oberaargau. Die laufenden Projekte Strassenböschungen, Orchideenförderung, Förderung der Unke im Raum Etzelkofen und der Geburtshelferkröte nördlich der Zug laufen weiter. Daneben sind wir offen für neue Vorhaben und prüfen solche laufend.

Viele sichtbare Impulse bei der Verbesserung des ökologischen Zustandes unserer Gewässer zu leisten, ist auch im 2020 das erklärte Ziel der Aktion Biber & Co. Mittelland. Aktuell arbeiten wir an der Aufgleisung oder Umsetzung von diversen Aufwertungsprojekten wie «Weiher Flumenthal», «Biberraum Dürrenroth», «Delta Frauenkappelen», «Quellen im Kanton Solothurn», «Weiher Kyburg» oder «Weiden für die Stadt Bern». Die Arbeiten zur Sensibilisierung der Bevölkerung und von Direktbetroffenen werden wie bis anhin weitergeführt, ebenso die Kontakte zu Fachstellen und die Mitarbeit in kantonalen Kommissionen.

Planungen, Rechtsfälle, Politik

Im Jahr 2020 kommt das revidierte Jagdgesetz zur Abstimmung. Wir werden uns auf kantonaler Ebene für eine Ablehnung der Vorlage engagieren, die eine deutliche Verschlechterung der rechtlichen Situation für geschützte Wildtiere mit sich bringt. Daneben wird uns auch das Thema Grossraubtiere weiter beschäftigen.

Wie gewohnt prüfen wir Planungen und Projekte auf ihre Rechtskonformität und engagieren uns mit Stellungnahmen, Einsprachen oder in Begleitgruppen und Kommissionen für die Naturschutzinteressen.

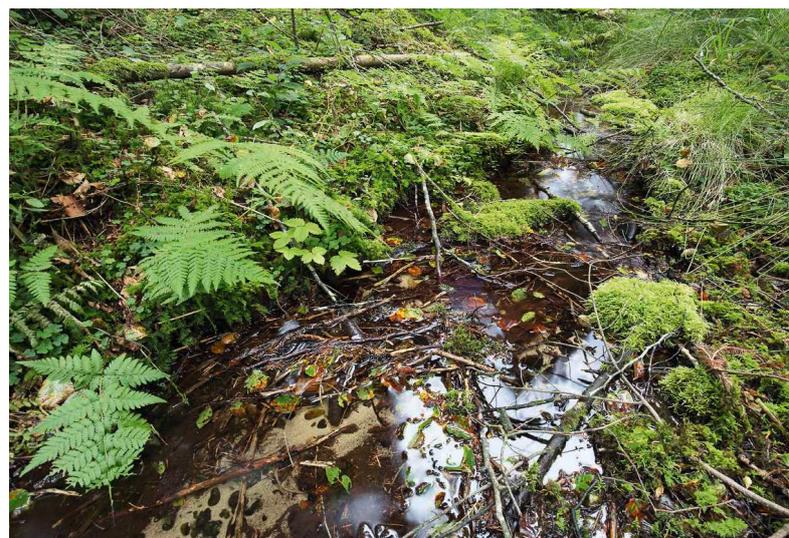
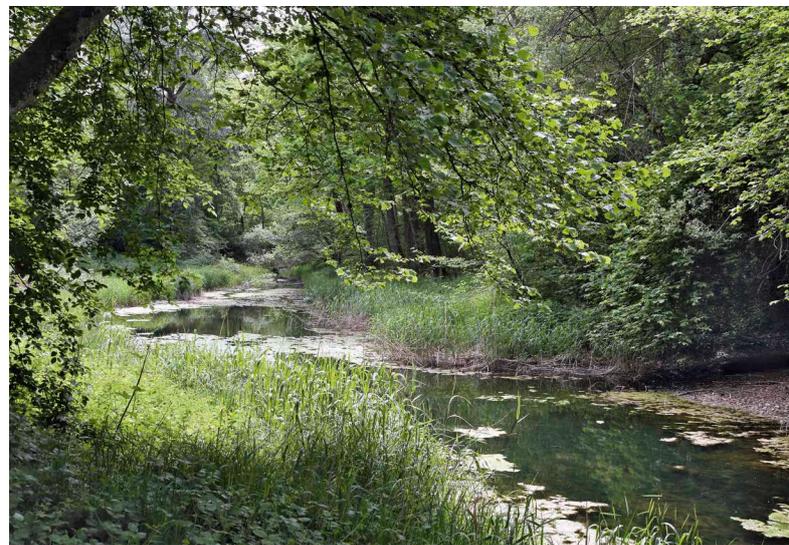
Schutzgebiete

Im Hinteren Lauterbrunnental werden die Exkursionen einen Schwerpunkt bilden. Mit der Unterstützung verschiedener

Sponsoren erstellen wir einen schönen Exkursionsflyer und hoffen, dass die Exkursionen auf reges Interesse stossen. Auch die Besucherinfo ist ein wichtiger Teil der Arbeit. Dabei erfreut sich der Schutzgebietsflyer «Bestand hat nur der Wandel» grosser Beliebtheit.

Das Schutzgebiet «Brunnenkresse» wird uns vorläufig weiter stark beschäftigen. Namentlich mit der Fertigstellung des Schutzgebietskonzepts, der Prüfung und Umsetzung von Aufwertungen sowie mit administrativen Arbeiten. Daneben sind wir bemüht, die Schutzgebiete in unserer Verantwortung optimal zu unterhalten, und wir halten Ausschau nach neuen Objekten.

Wir arbeiten daran, die Vorbereitungen zur Übernahme des Infozentrums Eichholz zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Falls wir uns mit allen involvierten Institutionen einigen können, ist eine Übernahme auf Mitte Jahr denkbar.



Links: Das geplante Kraftwerk im Soubach (Lauterbrunnen) war Thema einer Begleitkommission.

Oben: Im Eichholz-Reservat.

Unten: Quellen sind wertvolle Gewässerlebensräume.

Fotos: J. Ryser

Jahresrechnungen 2019, Budgets 2020

8

Laufende Rechnung 2019	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Unterhalt Schutzgebiete	31'524.20	33'118.87	-1'594.67
Rechtsweg/Arbeiten Dritter	0.00	7'309.00	-7'309.00
Dienstleistungen	27'359.85	0.00	27'359.85
Politische Aktionen	2'300.00	3'455.60	-1'155.60
Mitgliederbeiträge	200'748.00	615.00	200'133.00
Pro Natura Finanzausgleich	249'002.00	0.00	249'002.00
Personalaufwand	197'393.75	446'036.55	-248'642.80
Verwaltungsaufwand/Materialeinkauf	4'663.85	91'604.95	-86'941.10
Finanzertrag/Finanzaufwand	1'843.41	1'715.90	127.51
Total	714'835.06	583'855.87	130'979.19

Budget Laufende Rechnung 2020	
Einnahmen	714'100.00
Ausgaben	627'400.00
Saldo	86'700.00

Rechnung Projektfonds 2019	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Projekte	98'307.56	101'651.15	-3'343.59
Spenden, Legate	9'644.45	0.00	9'644.45
Finanzertrag/Finanzaufwand	0.00	60.00	-60.00
Total	107'952.01	101'711.15	6'240.86

Budget Projektfonds 2020	
Einnahmen	625'500.00
Ausgaben	831'060.00
Saldo	-205'560.00



Die Biberäue Ferenbalm. Foto: J. Ryser